



Heute fühlt sich Heidrun Bohn gut – und sicher vor einem Infarkt

Problem: Herzbeschwerden
Krankengeschichte: Vorhofflimmern, Medikamente, leicht auffälliges Langzeit-EKG
Lösung: Per Cardisigraphie wird eine Verkalkung erkannt

Heidrun Bohn (73) leidet unter Arterienverkalkung: Ein 3D-Herz-Check rettete mein Leben

Mit einem neuartigen Screening-Test wurde die Schädigung eines Herzkranzgefäßes frühzeitig entdeckt. Das bewahrte Heidrun vor einem möglichen Herzinfarkt

Es ist ein unangenehmes Gefühl, das Heidrun Bohn Sorgen bereitet. „Ich dachte, ein Stein liegt auf meiner Brust“, erzählt die ehemalige Lehrerin aus München. „Außer diesem Druck hatte ich zeitweise ein Stechen und Schmerzen.“ Die 73-Jährige befürchtet, dass mit ihrem Herzen etwas nicht stimmt.

Schon einmal, vor zwölf Jahren, hat sie unter Vorhofflimmern gelitten. Mithilfe von Betablockern ist das aber unter Kontrolle. Mittlerweile geht es ihr wieder gut. Vorsorglich wendet sie sich trotzdem an ihren Hausarzt, der ein Belastungs-EKG durchführt und sie beruhigt. „Es war nur so geringfügig auffäl-

lig, dass keine weiteren Untersuchungen durchgeführt wurden“, erinnert sie sich. „Trotzdem fühlte ich mich unwohl.“ In der Tageszeitung liest sie zufällig einen Artikel über den Internisten und Kardiologen Dr. Milan Dinic, der in seiner Münchner Praxis als Vorsorgeuntersuchung einen neuartigen Herzscreening-

Test anbietet: Die Cardisigraphie ist ein präziser, risiko-freier und schneller 3D-Herz-Check. Das Besondere: Es ist möglich, bestimmte Erkrankungen wie Arteriosklerose (Arterienverkalkung) in den Herzkranzgefäßen frühzeitig zu erkennen und schwerwiegende Folgen wie einen Herzinfarkt zu vermeiden.

Daten werden mithilfe eines Algorithmus ausgewertet

Dazu klebt der Arzt Elektroden auf Heidrun Bohns Brust und Rücken. Vier Minuten lang werden die elektrischen Signale ihres Herzens aufgezeichnet. Das Herz wird dreidimensional vermessen, die Daten werden mithilfe eines Computer-Algorithmus ausgewertet. Bei der Untersuchung zeigt sich ein deutlich erhöhtes Herzinfarkt-Risiko. Eines von vier großen Herzkranzge-



Elektroden auf Brust und Rücken zeichnen die Herzsignale auf

fäßen ist bereits zu 70 Prozent verkalkt. Bei einem vollständigen Verschluss kommt es zum Herzinfarkt. Der Experte überweist Heidrun Bohn sofort ins Deutsche Herzzentrum München. Im Dezember 2021 wird ihr zur Erweiterung des verengten Herzkranzgefäßes per Katheter ein Stent (Gefäßstütze) implantiert.

Nach der Behandlung: Die Sorgen sind endlich weg

„Ich bin heilfroh, dass meine Herzerkrankung so frühzeitig festgestellt wurde“, sagt sie. „Das hat mich vor einem möglichen Herzinfarkt bewahrt und mir wahrscheinlich das Leben gerettet.“ Der Druck auf der Brust ist mittlerweile komplett verschwunden. Und mit ihm auch die Sorgen.

TEXT: SABINE HOFFMANN

DAS SAGT DER ARZT:



Dr. Milan Dinic
 Facharzt für Innere Medizin, Kardiologe und ärztlicher Osteopath mit Praxis in München

„Ein präziser Überblick über das Infarkt-Risiko“

Wie funktioniert die Cardisigraphie?

Im Prinzip wie ein EKG, bei dem die elektrischen Signale des Herzens aufgezeichnet werden. Das Herz wird dreidimensional vermessen und mit Methoden der künstlichen Intelligenz (KI) geprüft. Am Ende der zehnmütigen Auswertung steht der Cardisio-Index. Dieser gibt einen präzisen Überblick über das Infarkt-Risiko des Patienten.

Wie ist das möglich?

Als Herzinfarkt bezeichnet man den plötzlichen Verschluss einer Herzkranzarterie. Ausgelöst wird dieser durch eine koronare Herzkrankheit, die sich oft schleichend über Jahre entwickelt. Die Betroffenen bekommen zunächst nicht mit, dass sich Fett- und Kalkablagerungen an der Innenwand ihrer Herzkranzgefäße abgesetzt haben. Dadurch verengen sich jedoch die Adern, die den Herzmuskel mit Blut versorgen. Das Herz wird nicht mehr ausreichend mit sauerstoffreichem Blut versorgt. Unbehandelt drohen Herzinfarkt, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen und plötzlicher Herztod. Mithilfe der Cardisigraphie kann eine Verkalkung der Herzkranzgefäße frühzeitig erkannt werden.

Zahlt die Kasse die Untersuchung?

Ja, die privaten Krankenkassen übernehmen die Kosten. Für selbstzahlende Patienten kostet diese Leistung zwischen 130 und 150 Euro.



Gesundheit erfahren.



Ich wünsche mir eine Medizin, die mich als Ganzes sieht.

Fragen Sie Ihren Arzt, Apotheker oder Heilpraktiker nach den Möglichkeiten der Homöopathie.



Homöopathie – Gesundheit ganz persönlich.

Ich achte auf mich und meine Gesundheit. Wenn ich krank werde, verstehe ich das als Signal meines Körpers, dass etwas aus dem Gleichgewicht geraten ist. Homöopathie ist eine Therapie, die mich als Ganzes sieht. Sie hilft mir dabei, meine Selbstheilungskräfte zu aktivieren und mein gesundes Gleichgewicht wieder herzustellen. Dabei lassen sich homöopathische Arzneimittel gut mit konventioneller Medizin verbinden. Das ist mein Weg zu ganzheitlicher Gesundheit.

Deutsche Homöopathie-Union
 DHU Arzneimittel GmbH & Co. KG

dhu-globuli.de